

Der Massenprotest der Schüler

Tausende demonstrieren für eine bessere finanzielle Unterstützung von Privatschulen

VON LEONI BILLINA

Der Königsplatz ist gerammelt voll an diesem Mittwochmittag: Gestern versammelten sich dort 13 000 Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern aus ganz Bayern zur gemeinsamen Kundgebung. Das Thema: die Finanzierung der bayerischen Privatschulen. Aufgerufen dazu hatten die freien Träger der Privatschulen.

Gut 200 000 Schüler in Bayern gehen auf private Schulen, das sind knapp 15 Prozent aller Schüler. Der Rat freier Schulen in Bayern (rfs), dem unter anderem das Katholische Schulwerk, die Evangelische Schulstiftung, die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Waldorfschulen und die Montessori-Schulen angehören, beklagt eine Ungleichbehandlung der freien gegenüber den staatlichen Schulen. Sie wollen mehr finanzielle Unterstützung, vor allem in Zeiten von Inflation und steigenden Energiekosten. „Es kann nicht sein, dass ein Kind an einer Privatschule weniger Geld vom Staat bekommt als ein Kind an einer öffentlichen Schule“, so ein Redner.

Ursula Berkold ist Geschäftsführerin eines privaten Schulträgers – sie findet es ungerecht, dass private Schulen mit den derzeitigen Mehrkosten alleingelassen werden. „Wir erfüllen eine staatliche Aufgabe, wir vertreten hier 200 000 Schulplätze. Die Regierung weiß, dass sie sich mit



Gestern Nachmittag auf dem Königsplatz: Trotz Kälte protestierten rund 13 000 Menschen für mehr finanzielle Unterstützung von bayerischen Privatschulen.

FOTOS: MARCUS SCHLAF (2), PETER KNEFFEL/DPA



Schülerinnen und Schüler, Eltern und Pädagogen aus ganz Bayern reisten für ihren Protest nach München.



Auch Mona (9) und Franz (9) demonstrieren gestern auf dem Königsplatz: Für mehr Geld für ihre Schulen.

uns Geld spart – denn unsere Steuern und zusätzlich das Eltern zahlen doppelt: die

Steuern und zusätzlich das Eltern zahlen doppelt: die Schulgeld.“ Um die Mehrkosten aufzufangen, bliebe nur die Möglichkeit, das Schul-

geld zu erhöhen: „Und das in einer Zeit, in der viele Familien durch die Kostensteigerungen in jedem Lebensbereich ohnehin schon belastet sind.“

Beim Begriff „Privatschule“ haben viele Menschen elitäre Bildungseinrichtungen im Hinterkopf, die sich ohnehin nur extrem gut betuchte Familien leisten können. Das ist jedoch nicht die Regel – Schulen in kirchlicher Trägerschaft oder mit alternativen pädagogischen Ansätzen sind ganz bewusst für Familien aller Einkommensschichten offen. Katharina Hänel von der Montessorigemeinschaft Weilheim/Schongau erklärt: „Ich möchte die Elternbeiträge nicht erhöhen. Wir wollen keine Eliteschule, sondern eine Schule für alle sein. Und auch bleiben.“ Deshalb sei sie auf dem Königsplatz: Um darauf aufmerksam zu machen, „was wir bereits seit Jahren schon leisten“.

Auch den Auszubildenden Maximilian Ott und Marie Stierstorfer geht es um eine bessere Finanzierung und die Anerkennung ihrer Leistungen. Sie machen eine Ausbildung zum Erzieher an der Fachakademie für Sozialpädagogik der Arbeiterwohlfahrt in Aubing und sind in ihrem zweiten Lehrjahr. „Wir sind eine private Schule und müssen viel selbst organisieren – aber uns steht kaum Geld zur Verfügung“, sagt Marie. Ihr Kollege Maximilian ergänzt: „Es gibt einen extremen Mangel an Erzieherpersonal, aber kein Geld, um die Leute ständig zu bezahlen.“

IN KÜRZE

Jeder sechste Münchner ist arm

Jeder sechste Münchner lebt in Armut. Das geht aus dem aktuellen Armutsbericht hervor, den Bürgermeisterin Verena Dieltl (SPD) und Sozialreferentin Dorothee Schiwly am Dienstag im Stadtrat vorgestellt haben. Dieltl sagte, die Zahlen seien erschreckend, schließlich zähle München zu den reichsten Städten Deutschlands. Diese Entwicklung werde verschärft durch Corona-Pandemie, Energiekrise und die hohe Inflation. Die Stadt werde die Betroffenen unterstützen, kündigte Dieltl an.

Schüler fährt der Polizei davon

Mit mehr als 1,5 Promille ist ein Schüler (19) am Dienstag mit dem Skoda seiner Eltern durch München gerast. Er war gegen 13 Uhr nach einem familiären Streit aus dem Elternhaus in Mengkofen (Kreis Dingolfing-Landau) abgehauen und über die A92 und A9 nach München gefahren. Nachdem die besorgten Eltern die Polizei verständigt hatten, fanden die Beamten ihn per Handyortung. Der Schüler raste vor einer Kontrolle davon, krachte aber gegen 14.15 Uhr gegen einen Absperrpfosten an der Peter-Müller-Straße (Allach). Dabei platzte ein Reifen, und das demolierte Auto blieb stehen. Der 19-Jährige wurde vorläufig festgenommen.

Zigarettdiebe in Obergiesing

Mit zehn Stangen Zigaretten sind am Dienstag gegen 19.55 Uhr zwei Diebe davongekommen. Nun sucht die Polizei nach den Tätern. Sie gingen durch den Kundeneingang in einen Penny-Supermarkt an der Ecke Perlach und Trauchbergstraße in Obergiesing. Dort schnappten sie sich die Zigaretten aus einem Karton im Kassenbereich. Die Täter sollen 15 bis 18 Jahre alt und etwa 1,85 Meter groß sein. Nach ersten Erkenntnissen hat einer eine hellere, der andere eine dunklere Hautfarbe. Hinweise nimmt die Polizei unter der Telefonnummer 089/2 01 00 entgegen.

Wetterkalender

8. Dezember

Jahr	Maximum	Minimum
2021	1,3°	-2,2°
2012	-2,9°	-5,6°
1997	7,1°	-0,1°
1972	9,6°	4,0°
1922	1,0°	-3,1°

Absolutes Maximum an einem 8. Dezember **17,0°/2006**
Absolutes Minimum an einem 8. Dezember **-16,6°/1883**

Schenken Sie Würde

Machen Sie mit bei der gemeinsamen Aktion des **Münchner Merkur** und der **Sparda-Bank München** zugunsten des **Vereins Lichtblick Seniorenhilfe e.V.**

Seit 2003 unterstützt der Verein bedürftige Senioren mit Lebensmittelgutscheinen, finanziellen Soforthilfen für dringend benötigte Gegenstände wie eine neue Brille sowie monatlichen Patenschaften von 35 Euro für kleine Alltagswünsche. Die Arbeit finanziert sich ausschließlich aus Spenden.

Spendenkonto von Lichtblick Seniorenhilfe e.V. (Tel. 089/67 97 10 10):

IBAN: DE30 7009 0500 0004 9010
BIC: GENODEF1504, Kennwort: Aktion 2022

Für eine Spendenquittung bitte Anschrift angeben. Online-spenden unter www.seniorenhilfe-lichtblick.de.

greift ihm immer wieder unter die Arme, wenn es eng wird. Eine enorme Unterstützung für den Rentner: „Ohne Lichtblick würde ich das Leben nicht packen.“

Sein Kater ist sein Leben

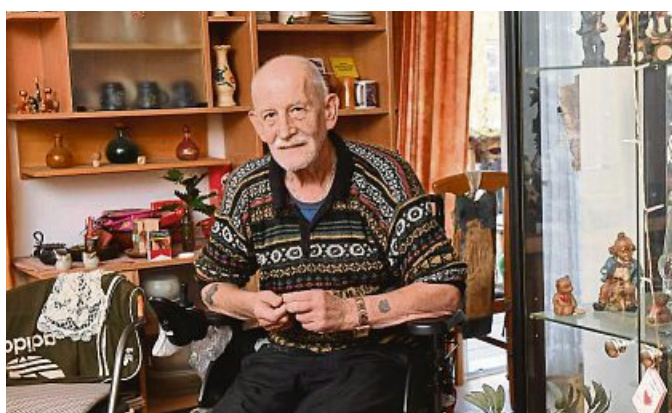
UNSERE SPENDENAKTION Rentner Josef L. (70) verzichtet für seinen Jacky sogar aufs Essen

Er leidet jeden Tag unsägliche Schmerzen, kann nicht mehr laufen. Sein Kater ist seine einzige Freude – um ihn zu halten, nimmt Senior Josef L. viel in Kauf.

Sein Kater Jacky ist das Einzige, was Josef L. (70) noch geblieben ist. „Ich flehe den Herrgott jeden Tag an, dass ich meinen Jacky noch lange haben darf“, sagt der Rentner. Er sitzt im Rollstuhl, sein Alltag ist geprägt von Schmerzen und Geldsorgen. Familie hat er nicht mehr – ohne seinen geliebten Kater hätte er längst aufgegeben.

Gelernt hat Josef L. Gärtner. Doch seine große Liebe sind schon immer die Tiere. Als er in jungen Jahren eine Stellenausschreibung als Tierpfleger liest, sattelt er um. Kümmerst sich erst in einem Wissenschaftsinstitut um Nagetiere, trainiert danach Polizei- und Wachhunde. „Leider habe ich den Job verloren – ich hätte das ewig machen können.“

Schließlich wird er mit seiner Frau selbstständig in der Gastronomie. Doch dann be-



An der Glasknochenkrankheit leidet Josef L. und wagt sich daher kaum aus seiner Wohnung. Nur wenige Schritte schafft er ohne seinen Rollstuhl.

FOTO: MARCUS SCHLAF

endet die Gesundheit sein Berufsleben: Nach einem Sturz erleidet er drei Wirbelbrüche.

Nach etlichen Untersuchungen diagnostizieren die Ärzte die Glasknochenkrankheit. Eine Leidensodyssee beginnt. Josef L. stürzt leicht, seine Knochen brechen sofort. Sieben Mal hat er mittlerweile schon die Schulter gebrochen, vier Mal die Beine, gerade ist wieder ein Wirbel angeknackst. Nur kurze Schritte schafft er



ohne Rollstuhl. Josef L. traust sich nicht mehr nach draußen, hat durchgehend

Schmerzen. „Ich habe immer Angst, dass ich stürze und mir gleich wieder was breche.“ Mit seinem Rollstuhl fährt er höchstens kurz zum Einkaufen und zum Hausarzt.

Die langen Tage verbringt er mit Fernsehen, liest Bücher – und kümmert sich liebevoll um sein Haustier. Seine Frau ist verstorben, Kinder hatten sie keine. Jacky ist sein Ein und Alles. Oft sei ihm schon geraten worden, den Kater aus finanziellen Gründen abzugeben. Doch das würde ihm das Herz zerreißen: „Jacky ist der einzige Grund, weshalb ich noch lebe.“ Der Kater gibt ihm so viel, was Menschen nicht schaffen. „Ich bin schon so oft enttäuscht worden. Das passiert einem mit einem Tier nicht. Das ist offen und ehrlich und zeigt, wenn etwas nicht passt.“

Die Kosten für seinen geliebten Kater spart er sich vom Mund ab, verzichtet lieber selbst auf Essen, damit er das Tier behalten kann. Seine kleine Rente wird mit Grundsicherung aufgestockt. Heißt: Er

lebt vom Hartz-IV-Satz – in München liegt der bei Alleinstehenden bei 449 Euro. Von diesem Geld muss er Strom, Telefon, Lebensmittel, Medikamente und Kleidung bezahlen – und Rücklagen für größere Anschaffungen bilden. Dabei reicht die Summe nicht mal für die selbstverständlichsten Dinge. Vor allem für Lebensmittel wird das Geld immer wieder knapp. „Ich esse so gerne Toast mit Schmelzkäse. Gestern war ich im Supermarkt – da hat eine Packung Käse 35 Cent mehr gekostet!“, sagt Josef L. „Ich habe sie stehen lassen – das kann ich mir nicht mehr leisten.“

Vor drei Jahren wandte er sich das erste Mal an den Verein Lichtblick Seniorenhilfe e.V. Der unfassbare Anlass: Bei einem Besuch in den Pasing Arcaden war sein elektrischer Rollstuhl geklaut worden, als er auf der Toilette war. „Das hat mich so schockiert – und ich wusste nicht, wie ich alleine einen neuen hätte finanzieren können.“ Lichtblick half beim Kauf eines Ersatzes,

„Die Kunst des Kochens“ lernen mit Meisterklasse

Von den Basics bis zur gehobenen Gourmetküche

Mit Online-Videos, ohne Vorkenntnisse und besonderes Küchenequipment von Spitzenköchen lernen.



Exklusiv erhalten Sie **15 % Leser-Rabatt** auf alle Kursangebote!

Auch als Geschenkgutschein möglich!

MEISTERKLASSE



Weitere Informationen zur Anmeldung und Buchungen unter www.meisterklasse.de/merkurtz

